



Protokoll

der 52 Hauptversammlung und milchwirtschaftlichen Tagung in Weinfelden vom 18. Mai 2006

Zur Hauptversammlung trafen sich die Inspektoren und Berater der deutschen Schweiz, im Hotel Trauben, Weinfelden

Um 10.00 Uhr eröffnete unser Präsident Paul Meier die Hauptversammlung.

Traktanden

- 1. Begrüssung**
- 2. Appell**
- 3. Wahl von Stimmenzählern**
- 4. Protokoll der HV 2005 in Lenzburg**
- 5. Jahresbericht des Präsidenten**
- 6. Jahresrechnung 2005**
 - Mitgliederbeiträge: -Aktive
 - Passive
- 7. Mutationen**
- 8. Tätigkeitsprogramm 2006/2007**
 - Hauptversammlung 2007
- 9. Verschiedenes, Umfrage**

1. Begrüssung

Um 10.00 Uhr begrüsst uns der Präsident Paul Meier zur 52. Hauptversammlung der Inspektoren und Berater. Herzlich begrüsst er unsere beiden Gäste aus Deutschland, Herr Josef Kammerlehner und Dieter Junk. Zwei Milchwirtschaftler und Landwirtschaftskenner par Excellence. Josef Kammerlehner, ein Weihenstephaner i. R. hat mit 83 Jahren noch ein äusserst kompetentes Werk über die Käsetechnologie geschrieben. Weiter darf Paul Meier die Herren Hans Stettler vom Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau, Ernst Alfred, Thurgauer Milchproduzenten, Ruedi Halter, Präsident Thurgauer Milchkäuferverband, Manuel Fischer, ALIMENTA, sowie eine grosse Anzahl Vertreter von unseren Passivmitglied-Firmen, die auch dieses Jahr unsere HV mit grossen Beiträgen unterstützt haben. Einen herzlichen Gruss entbietet er unseren Kollegen vom MIBD Thurgau für die Organisation der Tagung. Herzlichen Dank den Hauptverantwortlichen André Häusler und Beat Stalder.

Nebst etlichen Aktiv- und Passivmitgliedern entschuldigte sich die gesamte Crew der ALP namentlich die Herren Michael Gysi, Direktor, Daniel Guidon, QS-Verantwortlicher, Daniel Gerber, Eidg. Zentralstelle MIBD und Dr. Hanspeter Bachmann. Weiter entschuldigte sich

unter anderen Firmenmitgliedern auch Herbert Kirchhofer von der DeLaval und Hansueli Bärtschi, Leiter MIBD Thurgau.

In seinen Begrüßungsworten flocht uns der Präsident Gedanken von Beat Brühlhart mit ein. Er fragt sich, warum heute scheinbar alle studieren müssen und niemand mehr einen handwerklichen Beruf erlernen will. Sind denn alle die fleissigen Handwerker und Arbeiter, die auch bei schlechter Witterung draussen in der Kälte einen guten Job machen weniger wert, als Akademiker die in Bern irgendeine nutzlose Statistik erstellen und dafür auch noch immens mehr verdienen? Müssen wir uns vielleicht selber an der Nase nehmen, dass dies so ist? Ist die Wertschätzung auch bei uns, die wir in handwerklichen Berufen arbeiten, zu gering? Sind wir nicht auch so, dass wir das Gefühl haben, dass unsere Kinder einmal studieren sollten und es dann besser haben als wir? Geben wir also unseren Berufen wieder die nötige Hochachtung und es wird sich etwas ändern.

Mit diesen Worten eröffnet der Präsident die Hauptversammlung und beginnt mit der Abwicklung der Traktanden.

2. Appell

Die Präsenzliste wird in Umlauf gesetzt. Es sind 59 Aktiv- und Passivmitglieder sowie 6 Gäste anwesend.

3. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden gewählt: - Hans Künzler, Flawil
- Koni Suter, Pfäffikon

4. Protokoll und Tagungsbericht der HV 2005

Protokoll und Tagungsbericht sind den Mitgliedern mit der Einladung zugestellt worden.

Protokoll und Tagungsbericht werden genehmigt und den Verfassern Beat Willmann und Franz Geiser verdankt.

5. Jahresbericht des Präsidenten

„Alles fliesst“ war die Einsicht des Griechischen Philosophen Heraklit vor mehr als 2000 Jahren. Wie erleben wir das heute?

Unser Umfeld ist von grossen Veränderungen geprägt, und es werden noch mehr kommen. Denken wir an die Umwälzungen in der Agrarpolitik, an den Strukturwandel in der Land- und Milchwirtschaft, aber auch an die Veränderungen im Bildungswesen (sprich modulare Ausbildung), im Inspektions- und Beratungswesen.

Immer unberechenbarer werden die politischen Rahmenbedingungen. Die Land- und Milchwirtschaft erwartet, dass der Bundesrat in den WTO Verhandlungen die nachhaltige Landwirtschaft und somit auch die Milchwirtschaft verteidigt.

Die neue schweizerische Lebensmittelgesetzgebung ist jetzt äquivalent zum europäischen und sollte somit zu keinen Handelshemmnissen mit der EU mehr führen.

Die Aufgaben und damit auch die Finanzierung wurden neu geregelt und wie folgt verteilt:

→ QK → Bund

→ QS Lebensmittel resp. Inspektion → Kantone

→ QS-Analysen → akkreditierte Labors

→ Beratung → Branche (Produzent, Verarbeiter, Handel) unterstützt auf privatrechtlicher Basis durch Kantone und Bund

Angesichts dieser Tatsache, dass die Eidg. VO für den MIBD ab dem 31.12.06 hinfällig wird und das neue Lebensmittelrecht die Existenz des MIBD ausschliesst müssen neue Strukturen geschaffen werden.

In den meisten Kantonen wird die Inspektion QS Milchproduktion in die Lebensmittelkontrolle integriert werden.

Überregionale oder interkantonale Lösungen stehen für die Beratung im Vordergrund z. B. für die Ostschweiz als BAMOS AG, für BE, FR und NE als einfache Gesellschaft gemäss OR mit dem Namen CASEi für letztere ist jedoch die Finanzierung noch nicht geregelt. Praktisch heisst das, dass alle aktiven Inspektoren und Berater einen neuen Chef mit neuen Strukturen bekommen werden.

Was uns in Zukunft nicht hindern sollte, uns gleichwohl 2 x im Jahr in unserer Vereinigung zu treffen d.h. 1x Weiterbildung und 1x mit Schwerpunkt Ausspannen, Time-out, Kameradschaft, Geselligkeit. Ist das nicht ein paar Franken wert, wenn auch aus dem eigenen Portemonnaie?

Zum Teil wurden schon vorsorgliche Kündigungen ausgesprochen, in Härtefällen erwarte ich von den Arbeitgebern einen Sozialplan für die betroffenen Arbeitnehmer, wenn nicht, so lohnt es sich dafür zu kämpfen!

World Championship Cheese Contest 2006.

Mit grosser Freude dürfen wir zur Kenntnis nehmen, dass bei der Kategorie 8: Grosslockkäse, Christian Wüthrich aus Rüderswil die Goldmedaille gewonnen hat. Weiter hat in der Kategorie 25: Schmiere gereift, Franz Jungo, Käserei Strauss, St. Ursen die Goldmedaille gewonnen. Ihnen und allen anderen Medaillengewinnern aus der Schweiz gratulieren wir ganz herzlich.

Bei der Umsetzung der neuen Lebensmittelstandards (IFS, BRC usw.) wird auch in Zukunft unsere Mithilfe gefordert sein.

Rückblickend auf die HV im Kanton Aargau dankt der Präsident nochmals den beiden Organisatoren Fritz Krähenbühl und Franz Geiser für die grosse Arbeit. Die Besichtigungen der FIBL und des Paul Schärer Institutes haben uns sehr beeindruckt.

Der fünfte Seniorenhöck wurde diesmal in Maienfeld durchgeführt. 24 Kollegen erlebten einen schönen Tag im Heididorf. Herzlichen Dank an Hermann Boschung, Bruno Beerli und Johann Meiler.

Am 27. Januar 2006 war die Wintertagung am Inforama Waldhof in Langenthal. Sie stand unter dem Motto des neuen Lebensmittelrechtes. Über 60 Teilnehmer lauschten den Ausführungen der Herren: Dr. Stephan Häsler, stv. Direktor, BVET; Kurt Schnebli, QM FROMARTE; Anton Schmutz, Direktor FROMARTE; Rudolf Haltner, Käsermeister und Daniel Gerber, Eidg. Zentralstelle, ALP.

Fazit zu dieser Veranstaltung: Das QM muss leben und gelebt werden und die Berater könnten als „Coach“ bei der Umsetzung in den Betrieben behilflich sein.

In drei Vorstandssitzungen haben wir die anstehenden Geschäfte diskutiert und bearbeitet. Unter anderem haben wir eine fundierte Stellungnahme unter Berücksichtigung der eingegangenen Bemerkungen der Mitglieder verfasst.

Erfreut konnten wir zur Kenntnis nehmen, dass der SMP offiziell der Meinung ist, dass die Milchproduzentenberatung wichtig ist.

Weiter wurde ein Branchenstandard für die Installation und Service von Melkanlagen auf privatrechtlicher Basis von allen Akteuren anerkannt und in Kraft gesetzt.

Der Vorstand hat sich sehr wohl Gedanken gemacht über die Zukunft unserer Vereinigung. Dabei stand eine Auflösung oder Liquidation unserer Vereinigung nicht im Vordergrund. Der Vorstand hat sich die Aufgabe gegeben, bis zur nächsten GV Vorschläge zu unterbreiten, wie es in Zukunft weitergehen soll. Mit diesen Worten leitet der Präsident zum Schluss des Jahresberichtes über. Er dankt allen Personen, Firmen, Ämtern und Organisationen die der Vereinigung immer wohlwollend gegenüber stehen. Für die Zukunft wünscht er allen viel Freude, Erfolg und eine gute Gesundheit.

6. Jahresrechnung 2005

Die Jahresrechnung wurde den Mitgliedern mit der Einladung zur HV zugestellt.

Bruno Beerli erläutert die Rechnung. Sie schliesst mit einer Vermögensabnahme von Fr. 385.70 ab.

Das Gesamtvermögen der VMIB inklusive Weiterbildungskonto beträgt neu Fr. 20'782.10

Bruno Beerli dankt allen Firmen, die die Vereinigung stets so grosszügig unterstützen.

André Häusler verliest den Revisorenbericht vom 9. März 2006. Er dankt Bruno Beerli für die sauber geführte Rechnung. Sie wird von den Mitgliedern einstimmig gutgeheissen.

Die Mitgliederbeiträge müssen ein weiteres Jahr nicht angepasst werden.

Aktive: Fr. 25.-; Passive: Fr. 10.-; Passiv-Einzelmitglieder: Fr. 20.-; Passiv-Firmen: Fr. 20.-; Weiterbildungsbeitrag: Fr. 30.-

Die Versammlung gibt dem Vorstand die Kompetenz, die Mitgliederbeiträge für das nächste Jahr je nach Zukunft der Vereinigung anzupassen.

7. Mutationen

Für die HV 2006 ergeben sich folgende Mutationen:

Übertritte zu den „Passiv Mitgliedern“:

Hier gilt die Regelung, dass die Pensionierung vor der HV sein muss, sonst ist der Übertritt automatisch an der HV im nächsten Jahr.

- Johann Kurmann, Zwillikon
- Josef Steiger, Oberkirch
- Fritz Krähenbühl, Unterentfelden
- Bernhard Linder, Walenstadtberg

Passiv Einzelmitglieder

Eintritt: Dr. Wolfgang Burtscher, Amt für Lebensmittelkontrolle,
Postplatz 2, 9494 Schaan FL

Übertritt von Passiv-Einzel zu Passiv:

- Willi Büchel, Oberweilerstr. 491, 9491 Ruggell FL

Austritt Passive:

- Austritt infolge Todesfall: - Peter Tschirren, Zimmerwald (23. Sept. 2005)
- Paul Kummer, Hettlingen (26. Febr. 2006)
- Austritt: - Walter Vögelin, Diepflingen

Passivmitglieder Firmen:

Ecolab GmbH, MuttENZ:

- Hansruedi Roth tritt zu den Passivmitgliedern über
- Die Firma Ecolab GmbH wird in Zukunft von Herrn Gery Eigenmann vertreten.

8. Tätigkeitsprogramm 2006/2007

Der Präsident verliest ein Schreiben von Ernst Friedli, Sirnach, datiert vom 25. April 2006. Ernst ist erstaunt, dass der Vorstand die Zukunft der VMIB nicht traktandiert hat. Er ist der Meinung, dass nach dem 31. Dezember 2006 der MIBD nicht mehr ist und dadurch auch der VMIB keine Grundlage mehr hat. Er möchte Antworten zu den Statuten und zwar zu Art. 1 (Zweckartikel), Art. 15 (Auflösung und Liquidation) und Art. 22 (Vermögenszuteilung).

Paul Meier erörtert die Lage im VMIB. Nachdem noch fast in keinem MIBD klar ist, wie die Zukunft ab dem 1. Januar 2007 aussehen wird, hat der Vorstand beschlossen, erst im neuen Jahr die Zukunft vom VMIB genau zu definieren.

Aufgrund der Statuten müssen wir eigentlich nur den Artikel 4 ändern. Der erste Satz unter Absatz a) wird gestrichen, dafür kann zu gegebener Zeit über einen Zusatz abgestimmt werden, in dem auch andere Berater und Inspektoren im Lebensmittelsektor Platz in unserer Vereinigung haben. Daher ist der Vorstand der Meinung, dass wir den VMIB nicht auflösen müssen. Dies müssten die Mitglieder dann im nächsten Jahr, wenn sie wissen wo sie angestellt sind und wie es weitergeht, entscheiden. Der Präsident schlägt darum vor, dass wir im Januar eine Wintertagung durchführen und eine zweitägige Hauptversammlung im Mai 2007. Er gibt die Diskussion frei.

H.U. Siegenthaler unterstützt den Vorstand und meint, dass wir dann im nächsten Jahr Nägel mit Köpfen machen wollen.

Ernst Friedli stellt klar, dass er keinen Antrag zur Auflösung der Vereinigung stellen wollte. Er ist glücklich, dass die Zukunft thematisiert wird und würde sich freuen, wenn wir in irgend einer Form weiter existieren würden.

Beat Willimann fordert die Mitglieder auf, ernsthaft über die Zukunft zu diskutieren und den Vorstandsmitgliedern ihre Willensäusserungen mitzuteilen. Sie sollen dem Vorstand mithelfen den Weg in die Zukunft zu finden.

Remy Bless fragt sich, wer den Job am 1.1.2007 noch hat. Er fordert den Vorstand auf, sich damit auseinander zusetzen. Mitglieder werden noch da sein, aber mit anderen Arbeits- und Anstellungsbedingungen. Werden sie dann noch Geld und Zeit für die VMIB ausgeben?

Beat Stalder fragt die Passivmitglieder, was sie denn in Zukunft möchten? Einen ehemaligen Verein mit einer Versammlung am Nachmittag oder am Sonntag.

Niklaus Seelhofer ist der Meinung, dass der Zeitpunkt für einen abschliessenden Beschluss zu früh ist. Darum ist er auch der Ansicht, dass ein Entscheid erst im nächsten Jahr gefällt werden kann. Bis dahin muss der Vorstand Vorschläge ausarbeiten.

Für Hans Bolzli hat die HV zwei Bedeutungen. Er ist immer noch interessiert was in der Milchwirtschaft und im VMIB passiert. Zudem freut er sich Ehemalige wieder zu sehen, interessante Firmen zu besichtigen und zusammen zu sein.

Ernst Christinger mahnt uns auch in Zukunft unseren Status zu halten. Früher musste für ein gewisses Ansehen unseres Berufstandes gekämpft werden.

Leo Fischer ist der Ansicht, dass fast alle Aktiven zu Passivmitgliedern werden und damit doch kundtun, dass sie auch weiterhin am Geschehen im VMIB interessiert sind.

Hermann Boschung mahnt uns, dass wir das Zwischenmenschliche auch in Zukunft pflegen sollen und Sorge zur Vereinigung haben müssen. Es ist für ihn nicht so wichtig, ob die HV ein oder zwei Tage dauert, wichtig ist vor allem, dass etwas gemacht wird. Trotz allem dürfen wir doch Freude an unserer Tätigkeit haben, denn wir alle haben geholfen, dass die Weltmeister-Käser aus der Schweiz kommen. Hermann erwähnt auch seinen ins Leben gerufenen Seniorenhöck der im Jahre 2001 mit zehn Teilnehmern in Düringen veranstaltet wurde und im Jahre 2005 in Maienfeld 24 Teilnehmer verzeichnen konnte.

Gery Heini ermahnt uns ebenfalls zum weitermachen. Seit 14 Jahren ist er Passivmitglied, aber bei praktisch allen Veranstaltungen des VMIB war er immer anzutreffen und freute sich alte Kollegen zu treffen und einen Einblick in interessante Betriebe zu erhalten.

Aufgrund der Diskussionen stellt Niklaus Seelhofer folgenden Antrag:

Soll der Vorstand auf nächstes Jahr einen Vorschlag für das Weiterbestehen der Vereinigung machen. Eine sehr grosse Mehrheit stimmt diesem Antrag zu.

Daraus ergeht auch der Antrag, ob am **26. Januar 2007 eine Wintertagung durchgeführt** werden soll. Auch diesem Antrag wird grossmehrheitlich zu gestimmt.

Weiter wird beschlossen, dass am **10. und 11. Mai 2007 erneut eine HV und Tagung** abgehalten wird.

Abschliessend erwartet Peter Engeli, dass in Zukunft an der Wintertagung bessere Referenten eingeladen werden und dass für die Diskussion mehr Zeit zur Verfügung steht.

10. Verschiedenes

Hermann Boschung dankt dem Vorstand und den Tagungsorganisatoren für ihre Arbeit. Er gibt bekannt, dass er im Herbst 2006 in Fribourg einen weiteren Seniorenhöck organisiert. Alle pensionierten Kollegen heisst er heute schon herzlich willkommen.

Josef Kammerlehner und Dieter Junk danken uns, dass sie als deutsche Milchwirtschaftler im Ruhestand nach 12 Jahren wieder unter uns sein dürfen.

Hans Stettler vom Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau überbringt uns die Grüsse des Kantons. Der Kanton Thurgau ist das Land wo Milch und Honig fliesst. Obwohl im Thurgau nicht viele wirklich grosse Landwirtschaftsbetriebe sind, kommt z. B. jeder dritte Apfel von hier. Eindrücklich erzählt er uns von den Anstrengungen die nötig waren um den heutigen hohen Stand der Landwirtschaft zu erreichen. Sei dies die Maikäferbekämpfung, die 50 Hektaren Hagelschutznetze, die Bekämpfung des Feuerbrandes usw.

Per Gesetz führt der Kanton einen MIBD. Hier sind wie überall im Moment 11 Mitarbeiter verunsichert, ob sie ab dem 1. Januar 2007 noch einen Job haben. Die Kantonschemiker haben gewonnen. Trotzdem ist er überzeugt, dass es kein sinkendes Schiff ist, es wird weitergehen. Unsere Arbeit wird auch in Zukunft gefragt sein. Sei es als Berater in der Käserei, auf dem Bauernhof oder als Inspektor beim Kantonschemiker oder Veterinäramt. Darum muntert er uns auf, den VMIB zu erhalten und auch in Zukunft Weiterbildung zu betreiben.

Ruedi Haltner überbringt uns als Präsident des Thurgauer Milchkäuferverbandes Grüsse. In seinen Ausführungen erfahren wir, dass 48% der anfallenden Milch verkäst wird. In noch 56 Käsereien (1994 waren es noch 130 Käsereien) werden zu 48% Emmentaler, 12% Tilsiter, 11% Appenzeller, 8% Raclette sowie 21% andere Sorten Käse hergestellt. Erstaunlich ist, dass in den letzten Jahren vor allem die Genossenschaftsbetriebe das Handtuch geworfen haben. Privatbetriebe wurden nur wenige geschlossen. Ob die grosse Konzentration zu Genossenschaftsbetrieben in gewissen Regionen der Schweiz wirklich das „Gelbe vom Ei“ ist, darf sich nun jeder selber denken. Ruedi Haltner dankt uns für unsere Arbeit und sagt, dass wir weitermachen sollen. Wir sind auch in Zukunft wichtig, damit die Rohmilchkäserei aufrechterhalten werden kann.

Ebenfalls grüsst uns der Präsident der Thurgauer Milchproduzenten. Nicht ohne Stolz erklärt er uns, dass der vierte Tilsiter, jeder sechste Appenzeller, jeder fünfte Emmentaler und jedes achte Kilogramm Gemüse aus diesem wunderschönen Kanton kommt. Noch 1600 Milchproduzenten

produzieren Milch mit einem sehr hohen Gehalt, der dank den Anstrengungen der Viehzucht, schweizerisch immer in den Medaillenrängen zu finden ist.

Um 12.05 Uhr kann der Präsident Paul Meier die sehr interessante und angeregte Hauptversammlung schliessen. Er dankt allen Anwesenden und vor allem den Organisatoren für ihre grosse Arbeit.

Der Sekretär:

Beat Willimann